

Sonder-Abdruck.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Nr. 16.

Freitag den 23. Februar 1917.

Jahrgang XXVI.

Wien während des Krieges.

(Dreißigte Folge.)

Die Friedenshoffnungen, welche die letzten Weihnachten umschwebten, hat das neue Jahr rasch zernichtet.

Unsere Bereitwilligkeit, das entsetzliche Blutvergießen durch Verhandlungen zu beenden, ist von den Feinden schüde zurückgewiesen worden.

Mit vollkommener Deutlichkeit wurde als Kriegsziel erklärt, uns und unsere Verbündeten staatlich und wirtschaftlich zugrundezurichten. Dagegen werden wir uns mit äußerster Kraftanstrengung wehren, denn alle Leiden des Krieges sind erträglich im Vergleich zu dem, was uns da angedroht worden ist.

Ein Zeichen unserer **ungebrochenen Wehrhaftigkeit** ist das Ergebnis unserer

fünften Kriegsanleihe,

das wiederum in Österreich allein

4 Milliarden

weit überstiegen hat.

Die Verzinsung der bisherigen Kriegsanleihen ist durch finanzielle Maßnahmen sichergestellt.

Unsere

wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

ist, wie aus dem Steigen der Einlagen bei den Geld-Instituten, den Banken und Sparkassen zu entnehmen ist, noch nicht erschöpft.

Auch die

Steuereingänge

waren im Monate Jänner befriedigend.

Die Einzahlungen beim Wiener städtischen Steueramte betragen im Jänner:

	1917	1916
an Staatssteuern, und zwar:		
an Realsteuern	K 1,281.391·38	K 1,078.837·50
„ Erwerbssteuern	8,745.694·66	7,775.462·49
„ Einkommensteuer	4,999.794·87	3,843.615·80
„ Rentensteuer	808.368·51	650.674·59
„ Besoldungssteuer	166.976·45	320.444·04
„ Tantiemenabgabe	281.030·20	328.464·48
„ Militärtaxen	42.624·67	95.483·50
„ Kriegsgewinnsteuer	2,907.263·74	—
„ Kriegszuschlägen	7,395.754·61	—
„ Rentabilitätszuschlägen	930.217·58	—
„ Verzugszinsen	105.895·21	79.842·27
„ Landesumlagen	3,571.000·—	2,828.000·—
„ Gemeindeumlagen	4,330.000·—	3,425.000·—
„ sonstigen Abgaben	687.988·12	529.175·33
Zusammen . K	36,254.000·—	K 20,955.000·—

Seit Beginn des laufenden Verwaltungsjahres (1. Juli 1916) betragen die Steuereinzahlungen **206,474.000 K** gegen 164,129.000 K in der gleichen Zeit des vergangenen Verwaltungsjahres.

Über die **Erwerbsverhältnisse** der arbeitenden Bevölkerung gibt der Ausweis des

städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

folgendes Bild:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Stellenvermittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen u.	149	165	118
Holzverarbeitung	123	115	100
Baugewerbe und Spengler	125	80	67
Leder- und Textilindustrie, Papier und graphische Fächer	76	70	67
Kleidermacher	69	77	49
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	111	207	104
Bäcker	99	168	102
Kaffeefieder	348	500	293

	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Stellenvermittlungen
Verkehrsbedienstete und nicht qualifizierte Arbeiter	983	758	802
Gewerbliche Frauenarbeit	511	672	437
Lehrlinge	23	17	11
Summe .	2.617	2.829	2.150
Dienstvermittlung	5.903	5.074	3.368
Zusammen .	8.520	7.903	5.518

In den **Wohnungsverhältnissen** hat sich nach der Zahl der Kündigungen und Zwangsräumungen gegen den Vor Monat keine wesentliche Änderung ergeben.

Eine starke Zunahme hat die Benützung der

unentgeltlichen Ausspeisung

erfahren, die Zahl der täglich ausgegebenen **Speiseportionen** ist im Jänner bis auf **75.000** gestiegen. Auch die entgeltliche Ausspeisung in den **Kriegsküchen** hat zugenommen; die Zahl der Kriegsküchen betrug 32, die Zahl der ausgegebenen Speiseportionen in den vier Jännerwochen **736.575**. Es hängt das mit den Schwierigkeiten der

Lebensmittelversorgung

zusammen, die im abgelaufenen Monate insbesondere durch die außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse wesentlich vergrößert wurden. Die Zufuhren an **Gemüse und Kartoffeln** litten unter dem strengen Frost. Während eines großen Teiles des Monats konnten **Kartoffel** nur aus den Mieten der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Zeitweise konnten anstatt der Kartoffel nur deutsche Kohlrüben („Brucken“), die sonst nur wenig auf den Markt kommen, ausgegeben werden. Die **Fleischzufuhren** deckten knapp den Bedarf und als große Wohltat erwies sich der Vorrat der Gemeinde an **Gefrierfleisch**, das zu mäßigen Preisen in Verkehr gebracht wurde. Durch die **städtische Lebensmittelversorgungsstelle** wurden seit Beginn ihrer Tätigkeit (anfangs November) 26.723 Hasen, 1367 Hehe, 166 Hirsche dem Konsum zugeführt.

Die **Fettversorgung** war spärlich, wenn auch die Butterzuschüsse aus Oberösterreich einige Besserung bewirkten. Der **Siernot** konnte durch Ausgabe von Kühleiern einigermaßen abgeholfen werden. Besonders empfindlich gestaltete sich die **Milchnot**; die Bahnzufuhren im Jänner sanken bis auf 9,062.984 l.

Auch die **Kohlenversorgung** litt unter den Transport-schwierigkeiten. Auf dem Nordbahnhofe wurden 98.059 t Steinkohle zugeführt und 87.353 t abgeführt, der Vorrat am Monatsende betrug 57.000 t gegen 79.000 t im Vorjahre.

Nachstehend folgen die Ausweise des städtischen Marktamtes über die Beschickung der Märkte mit Lebensmitteln.

Der Auftrieb auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

betrug im Jänner:

	1916	1917
an Rindern	15.084 Stück	9.056 Stück
„ Kälbern	18.059 „	7.624 „
„ Lämmern	340 „	299 „
„ Schafen	1.513 „	10.225 „
„ Schweinen	43.875 „	2.209 „

In der

Großmarkthalle

wurden zugeführt im Jänner:

	1916	1917
an Rindfleisch	2,127.822 Kilogramm	414.345 Kilogramm,
„ Kalbfleisch	12.996 „	562 „
„ Schafffleisch	848 „	266 „
„ Schweinefleisch	569.535 „	144.322 „
„ Kälbern	8.302 Stück	1.826 Stück
„ Schafen	4.335 „	8.451 „
„ Schweinen	4.462 „	4.542 „
„ Lämmern	68 „	1.833 „

An

sonstigen wichtigen Lebensmitteln

kamen auf die Märkte im Jänner:

	1916	1917
an Gemüse	42.049 Meterzentner	36.924 Meterzentner
„ Kartoffeln	12.190 „	33.304 „
„ Obst	25.406 „	5.547 „
„ Butter	544 „	228 „
„ Eiern	2,764.340 Stück	456.560 Stück.

Die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Lebensmittel und Bedarfsgegenstände stellten sich in der letzten Jännerwoche folgendermaßen:

		§eller
Rindfleisch	per Kilogramm	525 — 1150
Schweinefleisch	„	770 — 1400
Schweineschmalz	„	960 — —
Schweinespeck	„	930 — 1000
Butter	„	1060 — 1450
Margarine	„	960 — 1200
Eier	Stück	20 — 44
Milch	„ Liter	48 — 56
Mehl	Kilogramm	67 — 120
Brot	„	50 — 57.5
Kartoffel	„	18 — —
Sauerkraut	„	62 — 64
Bohnen	„	90 — 220
Zwiebel	„	70 — 124
Zucker	„	113 — 120
Petroleum	„ Liter	44 — 48
Steinkohle	50 kg	300 — 352
Braunkohle	50 „	160 — 290

Die

Krankenbewegung

in den Zivilspitälern einschließlich der dazselbst verpflegten Militärpersonen gestaltete sich im Jänner folgendermaßen:

	1916	1917
Anfänglicher Krankenstand	11.829	11.127
Zuwachs	9.280	9.845
Abgang durch Entlassung	8.756	8.575
Abgang durch Ableben	901	864
Schließlicher Krankenstand	11.452	11.583

Im übrigen wurde auch der

Gesundheitszustand der Bevölkerung

durch die kalte Witterung ungünstig beeinflusst, wenn auch der Durchschnitt der letzten Jahre nicht erreicht wurde. Die **Sterbeziffer** auf 1000 Einwohner betrug in den vier Jännerwochen 15 gegen 12.9 im Dezember und 15.5 im Jänner] des Vorjahres. Unter den **Erkrankungen**] machte sich seit Mitte des Monats die Influenza ziemlich bemerkbar, dagegen sind Scharlach und Diphtherie stark zurückgegangen. Von Blattern und Cholera ist die Zivilbevölkerung frei geblieben, an Flecktyphus sind 11 Flüchtlinge und 2 Einheimische erkrankt.

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.

